



Intensivwohngruppe
für Jungen „Go On“
Herne

1. Kurzkonzept

Das Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an männliche Jugendliche, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, sowie Jugendliche, die zuvor zur U-Haftvermeidung im Projekt Stop and Go! untergebracht waren und an Jugendliche, für die aufgrund ihrer Problematik eine Förderung in dieser Gruppe sinnvoll erscheint. Das Täterprofil kann bei den Jugendlichen Straftätern unterschiedlichste Variablen aufzeigen.

Der Jugendliche befindet sich in einer Lebensphase mit einer anspruchsvollen Anforderungsstruktur, die ihm die Ausbildung neuer, situationsadäquater Bewältigungsstrategien abverlangt.

Zur Förderung eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses werden geeignete Strukturen vorgegeben und ein Phasenmodell angewendet. Das Phasenmodell beinhaltet vier Stufen, die auf den jeweiligen Standpunkt des Jugendlichen verweisen und bestimmte Handlungsmöglichkeiten vorgeben. Prinzipiell kann das Phasensystem als ein Konzept beschrieben werden, das eine gewisse Hierarchie aufweist. Phase I ist die niedrigste Stufe, in der die Jugendlichen große Einschränkungen ihrer Freizeitgestaltung erfahren; die Verantwortung wird im weiteren Phasenverlauf sukzessive auf die Jugendlichen übertragen; die Phase IV ist die höchste Stufe, die die Freizeitmöglichkeiten des Jugendlichen im Vergleich eher gering einschränkt. Das fundamentale Kriterium des Phasensystems ist einerseits die Selbstverantwortung, andererseits die Vorbildfunktion, die beiderseits im Einklang zur Verselbstständigung des Jugendlichen führen, um ihn in dieser Weise auf das angestrebte „Erwachsenenleben“ vorbereiten zu können. Das Phasensystem ist zudem unmittelbar an das wohngruppeninterne „Tokenprogramm“ gekoppelt.

Die Jugendlichen erlernen, bisherige delinquente Verhaltensmuster und Orientierungen durch neue, prosoziale Handlungen zu ersetzen. Parallel dazu erhält der Jugendliche Orientierung und Sicherheit durch die vorgegebene Gruppenstruktur. In der Folge soll das neu erlernte Verhalten soweit gefestigt werden, dass nach der Entlassung aus der Wohngruppe Grundlagen für eine weitere Betreuung durch weniger intensive Jugendhilfeangebote, wie die Go-WG oder das Go-SBW, gegeben sind.

Die Wohngruppe Go On befindet sich in einem Dreifamilienhaus im Ortsteil Herne-Mitte und bietet Platz für 6 Jugendliche. Für jeden Jugendlichen steht ein eigenes Zimmer zur Verfügung. Darüber hinaus stehen Gruppenräume, ein Raum für die Nachtbereitschaft der Mitarbeiter, sowie Bäder und eine Küche zur Verfügung. Des Weiteren kann die heimeigene Turnhalle für Sport und Bewegung genutzt werden. Ausstattung und Möblierung der Räume erfolgen nach den in der Jugendhilfe üblichen Kriterien.

2. Aufnahme und Zielgruppe

Go On ist eine intensivpädagogische Wohngruppe für delinquente Jugendliche, die als Folgeangebot zu Stop and Go! und als Vorstufe zur Go-WG konzipiert worden ist. Die strukturierenden Elemente und die pädagogische Haltung von Stop and Go! werden fortgeführt und geben den Jugendlichen so Sicherheit für ihre weitere Entwicklung. Alle drei Gruppen werden durch ein Gesamtteam, welches intern sowie extern kontinuierlich geschult wird, betreut. Dadurch werden Beziehungsabbrüche minimiert und eine hohe Kontinuität in der Betreuung gewährleistet. Über ein Phasensystem können sich die Jugendlichen mehr Freiheiten erarbeiten und werden so an eine Verselbstständigung herangeführt. Ziel ist eine Einbindung in eine schulische und/oder berufliche Perspektive. Aufnahmen erfolgen auf der Rechtsgrundlage der §§ 34, 35a oder 41 SGB VIII.

Eine Voraussetzung ist es, dass bei den aufzunehmenden Jugendlichen eine gewisse Einsicht in ihre Problematik und die Bereitschaft, daran zu arbeiten, vorhanden sind.

3. Methoden

In einem eng strukturierten Betreuungsrahmen ist unser pädagogisches Handeln grundsätzlich ressourcenorientiert und im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit und Entwicklung des Jugendlichen parteilich. In der konkreten Umsetzung der Ziele der Unterbringung kommen sozialpädagogische und gruppenpädagogische Ansätze zur Anwendung. Die Orientierung hierbei ist gesprächs- und handlungsbezogen. In die Arbeit fließen auch erlebnispädagogische Maßnahmen ein.

Delinquenzgruppe: Zu den wöchentlichen Pflichtveranstaltungen zählt zum einen die Delinquenzgruppe, die durch unseren hausinternen Psychologen angeboten wird. Hier arbeiten die Jugendlichen in sozialer Gruppenarbeit und durch Einzelinterventionen die Ursachen ihrer Problematik bzw. ihrer Delinquenz auf und erlernen neue soziale Kompetenzen. Hier werden u.a. folgende Themen behandelt: „die Tat aus Sicht des Opfers“, Deliktrekonstruktion, Bilanzierung, Erarbeitung von Perspektiven und Alternativverhalten.

Sozialkompetenzgruppe: Das wöchentliche Angebot der Sozialen Kompetenzgruppe wird durch einen Gewaltberater/Gewaltpädagoge geleitet.

Im Fokus steht hier die Erarbeitung von Selbstwahrnehmung und Beziehungsfähigkeit zur Entwicklung von Möglichkeiten der Rückfallvorbeugung.

Folgende Themen werden mit den Jugendlichen erarbeitet:

- Eigene Eskalationsmuster
- Persönlicher Gewaltkreislauf
- Gewalt vs. Aggression
- Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln

Sportangebote: Zwei mal pro Woche findet ein verbindliches Sportangebot statt. Neben sportlichen Aktivitäten wie Schwimmen, Fußball, Trampolinspringen, etc. erhalten hier Entspannungsübungen und Körpererfahrungen ihren Platz.

Verstärkerprogramm: Das Tokenprogramm kann als Bewertungsmuster skizziert werden, in dem das Verhalten jedes Jugendlichen reflektiert, festgehalten und an den Regelungen der Wohngruppe und am sozial erwünschten Verhalten gemessen wird. Diese Messung entspricht sodann einem Tagesdurchschnitt, der maximal 100 % betragen kann. Die jeweiligen Tagesdurchschnitte werden auf einen Wochendurchschnitt hochgerechnet, sodass sich jeder Jugendliche ab einem bestimmten prozentualen Betrag Wertmarken erarbeiten kann, die er zu seiner Freizeitgestaltung einsetzen kann.

Als Zusatzangebot bieten wir psychologische Diagnostik und ergotherapeutische Diagnostik an.

4. Beendigung der Maßnahme

Eine vorzeitige Beendigung der Betreuung ist möglich, wenn der Jugendliche nicht zur pädagogischen Mitarbeit bereit ist, andere Bewohner gefährdet oder erneut straffällig wird.

5. Zusammenarbeit

Die Gruppe Go On steht im engen Kontakt mit der ortsansässigen Polizei. Die Mitarbeiter des Projektes arbeiten mit allen Schulen, Schulformen, einschließlich der Schule für Erziehungshilfen, sowie Zentren der beruflichen Förderung zusammen. Alle im Lebensfeld dieser Jugendlichen liegenden medizinischen, therapeutischen und freizeitpädagogischen Angebote können wahrgenommen werden.

6. Einbindung in die Institution

Regelmäßige Fachberatungen, Teamgespräche und Coachings werden durch die pädagogische Leitung der Jugendhilfeeinrichtung gewährleistet, Diagnostik, Therapie und Krisenintervention durch den interdisziplinären therapeutischen Dienst des Kinderheimes angeboten. Fall- und Teamsupervision werden von externen Fachkräften geleistet. Außerdem können alle weiteren Dienste/Fachkräfte der Einrichtung in Anspruch genommen werden, wie Qualitätsbeauftragter, Fahrdienst etc.

7. Weiterführende und ergänzende Maßnahmen

Andere Angebote unseres Hauses, die Sie auf unserer Website www.ev-khh.de finden, können ebenfalls wahrgenommen werden.

8. Zusammenarbeit mit den Jugendämtern

Die Modalitäten für die Zusammenarbeit mit Jugendämtern ergeben sich zum einen aus dem SGB VIII, zum anderen aus Absprachen und Notwendigkeiten im einzelnen Fall. Im Sinne eines funktionierenden vernetzenden Angebotes ist es notwendig, dass auch Vertreter der Jugendämter von Anfang an und dauerhaft intensiv an der Gestaltung des Hilfeprozesses beteiligt sind.

9. Personelle Ausstattung

Für die intensive Betreuung der 6 Jugendlichen stehen sechs pädagogische Fachkräfte zur Verfügung. Eine intensive Team- und Fachberatung ist obligatorisch.

10. Beteiligung und Beschwerde

Ombudspersonen

Das Ev. Kinderheim Jugendhilfe Herne & Wanne-Eickel gGmbH verfügt über drei Ombudspersonen als Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen. Als Vertrauenspersonen stehen diese den Kindern und Jugendlichen in schwierigen Situationen zur Seite.

Kinder- und Jugendparlament

In jeder Gruppe / jedem Wohnbereich kann unter den Kindern und Jugendlichen ein Gruppensprecher gewählt werden. Der Wahlrhythmus und die Aufgaben des Gruppensprechers werden durch die Kinder und Jugendlichen in jeder Wohngruppe selbstständig festgelegt. Das Kinder- und Jugendparlament (Gruppensprecher aller Bereiche) trifft sich in regelmäßigen Abständen (ca. alle 6 Wochen) mit zwei Mitarbeitern aus der

Erziehungsleitung. Dort können dann alle Interessen, Beschwerden, Ideen, Anregungen...eingebracht werden. 2-mal pro Jahr treffen sich Vertreter des Kinder- und Jugendparlaments mit dem Geschäftsführer des Ev. Kinderheims.

Beschwerdemöglichkeiten

Bei Aufnahme wird jedes Kind /jeder Jugendliche über seine Beschwerderechte aufgeklärt. Zudem hängt in jeder Gruppe ein Plakat aus, das die Beschwerdestellen im Ev. Kinderheim aufzeigt.

Kinderrechte und Beteiligung im Ev. Kinderheim

Jedem Kind /Jugendlichen werden der Flyer "Kinderrechte" und die Broschüre "Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen" ausgehändigt und erklärt. Zusätzlich haben die Kinder und Jugendlichen das Recht, in Ihrer Gruppe gemeinsam mit den Mitarbeitern einen individuellen Rechkatalog und Beteiligungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

AUFNAHMEANFRAGEN richten Sie bitte an:

Evangelisches Kinderheim Jugendhilfe

Herne & Wanne-Eickel gGmbH

Overwegstr. 31, 44625 Herne

Telefon: 02323 / 994 94 -28

Fax: 02323 / 994 94 -55

E-Mail: anfrage@ev-khh.de

Herne, Februar 2017

Konzept 053